

Vor 100 Jahren - Auflösung der Reitenden Abteilung in Königsbrück (Teil 2)

Bereits seit Sommer 1893, als ein Extrablatt die in Aussicht gestellte Verlegung der Reitenden Abteilung des 1. Feldartillerie-Regiments Nr. 12 nach Königsbrück ankündigte, war dies mit vielen Hoffnungen und Wünschen der Einwohnerschaft verbunden. Die damals vorherrschende Stimmung in der Stadt wird in einem Willkommensgedicht, abgedruckt in der „Westlausitzer Zeitung“ vom 3. April 1895, besonders verdeutlicht und soll hier auszugsweise wiedergegeben



werden. Schon recht bald machte sich ein deutlich spürbarer Aufschwung in der Stadt bemerkbar. Nicht nur Gaststätten, Geschäfte und Handwerksbetriebe erzielten die erhofften höheren Umsätze, sondern auch deren Anzahl vergrößerte sich in den Folgejahren zusehends. Auch auf vielen anderen Gebieten hielt der Fortschritt Einzug, beispielsweise die Errichtung eines Wasserwerks in der Aue, der Bau des Wasserturms, des Elektrizitätswerks und nicht zuletzt der Umbau der Schmalspurbahn auf Normalspur 1896/97. All dies hätte ohne den Einzug des Militärs noch beträchtlich länger auf sich warten lassen müssen. Dass ein solcher Umzug junger, oftmals auch übermütiger Männer von Riesa in das damals eher noch provinziell-verträumte Königsbrück nicht immer gänzlich problemlos ablaufen konnte, verdeutlichen u.a. die anfänglichen Zwistigkeiten die Bierlieferungen betreffend. Die Abteilung wollte zunächst unter keinen Umständen auf den gewohnten Gerstensaft der Felsenkellerbrauerei Meißen verzichten, was freilich im Ort kaum auf Verständnis stieß, vor allem beim Pächter der Königsbrücker Schlossbrauerei. In diesem Fall konnte selbst das Kriegsministerium keine Vorschriften erlassen und so bedurfte es noch einiges an Überzeugungsarbeit, ehe auch dieses Problem zugunsten der Stadt gelöst werden konnte. Der Bestand der Abteilung betrug zu jener Zeit etwas mehr als 350 Offiziere und Mannschaften sowie 316 Dienstpferde. Nachdem die Offiziere die Abende vorläufig gemeinsam im „Schwarzen Adler“ verbrachten, wurde Ende des Jahres 1895 im Beisein des späteren sächsischen Königs Friedrich August III das Offizierskasino der Reitenden Abteilung im neu erbauten Hotel „König Albert“ am Bahnhof eingeweiht. Übrigens: Dass die „Westlausitzer Zeitung“ in diesem Zusammenhang ausdrücklich die „im Glanze des elektrischen Lichtes strahlenden Räume“ erwähnte, verrät, dass eine solche Beleuchtung damals in unserer Stadt noch etwas völlig Neues und Außergewöhnliches gewesen ist.

Da in der Nähe Königsbrücks vorerst noch kein Truppenübungsplatz vorhanden war, rückte die Abteilung zum gefechtsmäßigen Schießen mit allen Geschützen, die anfänglich nach preußischem Vorbild noch mit einem blauen Anstrich versehen waren, regelmäßig zum Truppenübungsplatz Zeithain aus, wo dafür optimale Bedingungen bestanden. Einfache Richtübungen konnten hingegen auf einem eigens dafür gepachteten Areal westlich der Kaserne abgehalten werden. Es existieren zwei verschiedene Postkarten aus jenen Tagen, auf denen eine dort übende Batterie der Abteilung zu sehen ist. Die in Richtung Lausnitz gerichteten Feldkanonen beschossen allerdings nicht etwa das benachbarte Dörfchen, die Abbildung zeigt die Kanoniere lediglich bei „Trockenübungen“ auf diesem Gelände. Nach Errichtung des Truppenübungsplatzes Königsbrück 1907 fanden die Gefechtsübungen mit scharfem Schuss in zunehmendem Maß auch auf diesem statt. Vor allem von den Offizieren und länger dienenden Angehörigen der Abteilung sind in der Vorkriegszeit vielfältige Aktivitäten auch außerhalb des Dienstbetriebes im kommunalen Bereich überliefert. So bestand seit 1908 ein „Offizier-Jagdverein“ mit eigens für die Jagd gepachteten Revieren, ebenso der „Königsbrücker Reit-Verein“, welcher bereits 1898 in der „Westlausitzer Zeitung“ Erwähnung fand und der später auch für die Organisation vieler Pferderennen auf dem Truppenübungsplatz verantwortlich zeichnete. Von beiden Vereinen sind darüber hinaus von den Einwohnern außer-



ordentlich geschätzte Reiterfeste in oftmals historischen Kostümen oder exotischen Verkleidungen veranstaltet worden. Ebenso erfreute sich das Trompeterkorps der Abteilung in jenen Jahren erheblicher Beliebtheit und war von Beginn an eine feste Größe im kulturellen Leben des Ortes. So kündigte bereits kurz nach Eintreffen in der neuen Garnisonsstadt die „Westlausitzer Zeitung“ an, dass „anlässlich des Geburtstages Sr. Maj. des Königs am 23. April 1895 das Trompeterkorps auf dem Marktplatz von 11 bis 12 Uhr concertieren werde“. Fortan spielten die Militärmusiker regelmäßig zu zahlreichen Veranstaltungen auf, ob in den Sälen der Stadt mit anschließenden Bällen oder auch bei sogenannten Platzkonzerten, die Resonanz war im-

Schützenhaus Königsbrück.
Mittwoch, 1. Januar 1913:
Grosses Militär-Konzert,
 gegeben vom Trompeterkorps der Reit. Abtlg.
Anfang 7 Uhr.
 Entree an der Kasse 50 Pfg.
 Im Vorverkauf 40 Pfg. bei Herrn Kaufmann Johannes
 Niedrich und im Konzertlokal. Militär 30 Pfg.
 Abonnementsbillets haben keine Giltigkeit.
Nach dem Konzert: Ball.
 Um zahlreichen Besuch bitten
W. Richter. C. Dähne.

mer riesengroß! Vor allem in den letzten Jahren vor dem Weltkrieg unter Leitung von Stabstrompeter Eduard Dähne erreichte das Korps fast Kultstatus, sogar die Namen einzelner Musiker sollen seinerzeit stadtbekannt gewesen sein. Korpsführer Dähne blieb übrigens auch nach Auflösung der Abteilung weiterhin in Königsbrück und hat in

den folgenden Jahrzehnten als allseits anerkannter und geachteter Stadtmusikdirektor sehr vieles auf dem musikalischen Sektor unseres Ortes bewegen können.
(Fortsetzung folgt)

Ralph-Klaus Winkler

Quellen:

Archiv der Stadt Königsbrück, „Westlausitzer Zeitung“
K. Kunert „Die Entwicklung Königsbrücks von den Anfängen bis zur Ernennung zur Garnisonsstadt...“ (1995)
K. Kunert „Die Reitende Abteilung des 1. Kgl.Sächs. Feldart.-Rgts. Nr.12“ (2000)

Leserpost

Mal angemerkt ...

Liebe Gestalter des Stadtanzeigers, folgendes möchte ich sehr gern mitteilen: Auf den Seiten 24 und 25 des letzten Stadtanzeigers, wurden unter der Rubrik „Historisch“, diese schönen, alten Annoncen von vor 100 Jahren veröffentlicht.

Es ist augenscheinlich, wie wertschätzend und anständig man damals um Kundschaft warb. Das ist leider längst vorbei. Diese aggressive und plumpe Werbung von heute ist gar nicht vergleichbar.

Schade und tragisch, dass Wertschätzung in dieser unseren Gesellschaft immer mehr verloren geht. „Hochachtungsvoll“ (darf man nicht mehr schreiben, man gilt ja schnell als „von vorgestern“)

Dorit Balling

Aus der Region



Arbeiterwohlfahrt
RV Radeberger Land e.V.

Wir suchen Erzieher/Innen* mit Herz, weil Superheld keine offizielle Berufsbezeichnung ist!

Nähere Informationen unter
www.awo-radeberg.de/de/jobs

Wir freuen uns auf Sie!

*(m,w,d)

Steuern? Wir machen das.

VLH.

Rita Pohle - Beratungstellenleiterin

Unter den Linden 10
01561 Thiendorf/OT Tauscha
Rita.Pohle@vlh.de
Tel. 035240 18544

www.vlh.de

Wir beraten Mitglieder im Rahmen von § 4 Nr. 11 StBerG.

-Anzeige-

Reise-Wünsche mit Jubiläumsfest weiter auf Erfolgsspur!

Das Jubiläumsfest am 14.4. war wieder ein voller Erfolg. Zum Start 10:30 spielte das Orchester Lausitzer Braunkohle von Hoyerswerda auf und startete damit in das 60. Jubiläumsjahr des Orchesters. Pünktlich zum Start war die bunt geschmückte Festhalle, welche die Bushalle von Reise-Wünsche ist, reichlich gefüllt und die Besucher waren trotz des trüben Wetters vom musikalischen und abwechslungsreichen Bühnenprogramm begeistert.

In den musikalischen Pausen gab es wieder einiges Interessantes von den Unternehmen, welche sich bei dem Unternehmermarkt in der Nebenhalle präsentierten, zu hören. Darunter auch einige Jubilanten vom kleinen 5 jährigen, bis sogar 110 Jahre des Kleintierzüchtervereins Schwepnitz und Umgebung. Neue Reiseziele wurden präsentiert, zum Beispiel die Saisonabschlussfahrt nach Brünn, bei



der es ein tolles Programm mit dem Traumschiff-Zauberkünstler & Bauchredner Perry Paul und Amadeus sowie einen Galaabend mit Kathrin & Peter gibt, welche viele aus dem Quirlehäusl kennen. Als Highlight-Reise gibt es eine Kreuzfahrt mit der bekannten Rock'n Roll Band „Die Firebirds“ durch das Mittelmeer. Mehr Info's gibt es dazu im Reisebüro in Schwepnitz.

Wie bei jedem Jubiläumsfest, gab es am Nachmittag wieder die große Tombola, bei der

mehr als 50 Preise verlost wurden. Dabei waren zahlreiche Gutscheine wie zum Beispiel für einen Besuch mit einer Gruppe im DDR-Museum Schwepnitz und einer exklusiven Führung mit Uwe Jähmig, Gutscheine für leckeres Eis, Reisegutscheine von Reise-Wünsche und auch ein ganzes Partybuffet im Wert von 300€ wurde verlost. Ebenso gab es vom kleinen Kerzenständer, einen stylischen Halstuch bis hin zur Feuerschale und einer Holzbank vieles zu gewinnen.

Als Abschluss spielte die irisch-rock Band „Never Walk Alone“ aus Kamenz und sorgte bis zum Abend für gute Stimmung von Jung bis Alt. Von den mitwirkenden Unternehmen gab es schon gute Resonanzen und einige überlegen schon jetzt, beim nächsten Jubiläumsfest wieder mit dabei zu sein.

Reise-Wünsche

Tagesfahrten-Katalog 2. Halbjahr ist da

14.5.19	Berlin - ganz klassisch	65 €
15.5.19	Landesgartenschau Sachsen in Frankenberg	48 €
16.5.19	Blaufahrt Nr. 154: Natur pur	69 €
23.5.19	Berlin Brückenfahrt	65 €
30.5.19	Himmelfahrtspartie beim Rosenwirt in Winkel	59 €
31.5.19	Abendl. Schlösserfahrt a. d. Elbe m. Dixie-Swing	59 €
3.6.19	Blaufahrt Nr. 155: Königsgemüse	63 €
22.6.19	Berliner Unterwelten & Beelitz-Heilstätten	79 €
30.6.19	Eibauer Bierzug	33 €
7.7.19	Bergsteigerchor Kurt Schlosser a. d. Butterberg	50 €
7.7.19	Großer Kahnkorso im Spreewald	67 €
9.7.19	Quirlehäusl Walterdorf	76 €
13.7.19	Schlössernacht Dresden	67 €
17.7.19	Bad Flinsberg/Polen	62 €
18.7.19	Blaufahrt Nr. 156: Rund um die Knolle	63 €

Unser Highlight: Störtebeker Festspiele in Ralswiek,
verschiedene Termine, 3 Tage ab 349 €

Am Ring 13 • 01936 Schwepnitz • Tel. 035797 70294

www.reise-wuensche.de